

# Inhalt

## Schwerpunkt

### *Agrotourismus*

- 6 Erholung und Erlebnis auf dem Bauernhof
- 8 **Bachgut: Wellness mit Aussicht**
- 9 **La Bergerie: Ein Hof, eine Schule – und viel Natur**
- 11 **La Finca: Aktivitäten im Zeichen des Respekts**

## Landwirtschaft

### *Futterbau*

- 12 **Wasser und Gülle zu Futter machen**

### *Bodenfruchtbarkeit*

- 14 **Würmer produzieren Slow Food für Pflanzen**

### *Serie Betriebsleiterinnen*

- 16 **Die Pächterin, die nach Balance strebt**

- 19 *FiBL-Beratung*

## Bio Suisse und FiBL

### *Bio Suisse*

- 20 **Grand Prix Bio Suisse 2022 – jetzt anmelden**
- 20 **Nachrichten**
- 23 **Frühlings-DV: Klimaziel Ja, Hörner Nein**

### *FiBL*

- 24 **FiBL-connect-Praxistag**
- 25 **Nachrichten**

## Rubriken

- 2 *Impressum*
- 4 *Kurzfutter*
- 27 *Handel und Preise*
- 28 *Agenda / Marktplatz*
- 31 *Leserseite*

# Trecker-Zapf-Ferien

Als kleiner Knirps, Ende der 1970er, verbrachte ich die Ferien oft auf dem Bauernhof meiner Grosseltern in Deutschland. Ein 7,5-Hektar-Betrieb mit ein paar Mastschweinen und Hühnern. Auf den Äckern wurden Getreide, Kartoffeln und Futterrüben angebaut. Und wenn es sich ergab, durfte ich Opa Felix aufs Feld begleiten. Wobei «Treckerfahren» nicht die schönste Sache der Welt war, bestand doch der Kotflügelsitz des offenen Deutz aus nacktem Metall. Viel spassiger war dagegen, nachmittags in der Dorfbeiz das Bier zapfen zu dürfen. Denn die gehörte ebenfalls zum Betrieb. Tatsächlich führte die Familie meines Vaters als zusätzliches Standbein seit Generationen eine Gastwirtschaft, inklusive Pensionszimmer. Von veritablem Agrotourismus konnte man dann ab 1947 sprechen, als immer mehr Feriengäste aufkreuzten, angelockt durch Zeitungsinserate – und die Kochkünste meiner Oma Elisabeth. «Der Aufenthalt bei Schulten war attraktiv», heisst es dazu in der Ortschronik «Mönninghausen» (Band 3, 2020). So habe es fünf Mahlzeiten am Tag zum Preise von 5 Mark gegeben. «Bei ihrer Ankunft und Abfahrt wurden die ausgehungerten Gäste aus dem Ruhrgebiet von Felix Schulte gewogen. Wenn die Gewichtszunahme da war, war der Aufenthalt ein Erfolg. Die Gäste [...] verbrachten die Zeit meistens in [...] Liegestühlen.» Komfort boten auch die Gästezimmer im alten Stall ab 1962: Sie verfügten über ein Waschbecken mit fliessend kaltem und warmem Wasser; damals nicht selbstverständlich. Toilette, Dusche und Bad befanden sich auf dem Flur. Mitte der 1970er änderte sich jedoch alles. Flugreisen ins Ausland wurden attraktiver als Ferien auf dem Hof, das Geschäft kam zum Erliegen. Aus Deutschland verschwunden ist der Agrotourismus aber nicht. Im Gegenteil, er wird stark gefördert. Im Vergleich dazu hinkt die Schweiz hinterher, trotz Boom und Corona-bedingter Rekordumsätze (ab Seite 6). Potenzial wäre aber vorhanden.



René Schulte, stv. Chefredaktor

